

Kreuzwegstationen

1. Station – Jesus wird zum Tode verurteilt

Nach seiner Verhaftung wird Jesus zu Pontius Pilatus gebracht. Die Hohen Priester und Ältesten beschuldigen ihn, dass er sich selbst König der Juden nennt. Auf Grund eines Traums, den seine Frau in der Nacht zuvor hatte, glaubt Pilatus nicht an Jesus Schuld. Am Abend vor dem Passahfest darf Pilatus einen Gefangenen begnadigen und er fragt die Menge ob er nun Jesus oder Barabbas freilassen soll. Die durch die Hohen Priester und Ältesten aufgeputschte Menge verlangt jedoch die Freilassung von Barabbas und die Hinrichtung von Jesus. Pilatus spricht das Todesurteil über Jesus und verlangt eine Schüssel Wasser um sich vor allen Menschen seine Hände reinzuwaschen.

Auch wir müssen oft Entscheidungen akzeptieren, welche andere für uns gefällt haben. Oft ziehen wir dann Gott zur Verantwortung, weil seine Gedanken nicht unseren gewünschten Gedanken entsprechen. Dennoch müssen wir die Entscheidungen akzeptieren und wissen trotzdem, dass sich jemand dabei etwas gedacht hat, auch wenn wir es nicht sofort erkennen.

Herr Jesus, um uns zu retten, hast du das Todesurteil des Pilatus schweigend angenommen.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

2. Station – Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Jesus wird den Soldaten übergeben, sie ziehen ihm die Kleider aus, legen ihm einen purpurroten Mantel um und setzen ihm eine Dornenkrone auf. Sie verspotten, bespucken und schlagen Jesus. Nachdem sie ihn verspottet haben, ziehen sie ihm seine Kleider wieder an. Dann wird er hinausgeführt und ihm wird das Kreuz auf seine Schultern gelegt.

Oftmals werden uns schwere Aufgaben aufgetragen, bei denen wir nicht wissen wie und ob wir sie schaffen sollen. Sie wirken sich auf unser Leben aus, aber wir wissen, dass wir diese Aufgabe bekommen haben, um sie zu meistern.

Herr Jesus, auch du hast das schwere Kreuz aufgetragen bekommen und hast dir damit die Sünde der Menschen auferlegt.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

3. Station – Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Die Soldaten treiben Jesus durch die Straßen Jerusalems. Doch das Kreuz wird ihm zu schwer und Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. Doch die Soldaten zwingen ihm zum Weitergehen.

Jeder Mensch muss in seinem Leben mit verschiedenen Problemen klarkommen. Diese Probleme drücken uns zu Boden und wir haben Versagensängste, weil wir nicht wissen, wie wir das Problem lösen sollen. Aber wir müssen nach jedem Problem wieder aufstehen und weitergehen, weil Gott will, dass wir den ganzen Weg gehen.

Herr Jesus, du bist nach dem ersten Fall aufgestanden und hast deine Last weitergeschleppt.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

4. Station – Jesus begegnet seiner Mutter

Unter den Menschen, die neben dem Weg zu Jesus Hinrichtungsstätte stehen, befindet sich auch Maria, Jesus Mutter. Dies gibt Jesus Mut und Kraft.

Im Leben gibt es oft Momente, in denen wir mit jemand anderen mitleiden. Wir erkennen die Probleme und die Trauer anderer Mitmenschen und versuchen ihnen zu helfen. Oftmals ist dies aber nur schwer möglich, da Hilfe nicht sofort angenommen wird oder wir zuerst über unseren eigenen Schatten springen müssen.

Herr Jesus, du sahst deine Mutter voller Leid am Kreuzweg stehen. Sie leidet mit dir, bis zu deinem letzten Atemzug.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

5. Station – Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Jesus wird immer schwächer und kann das Kreuz kaum noch tragen, darum befehlen die Soldaten den Bauern Simon von Cyrene das Kreuz zu tragen.

Oftmals stehen uns unsere Sturheit und die eigene Überschätzung im Weg, wenn uns Hilfe angeboten wird. Wir müssen erst über unseren

eigenen Schatten springen und erkennen, dass wir Hilfe brauchen, bevor wir die Hilfe annehmen können.

Herr Jesus, du hast Simon von Cyrene als Helfer angenommen, mit dir das Kreuz zu tragen.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die Welt.

6. Station – Veronika reicht Jesus das SchweißTuch

In der Menge steht auch Veronika, sie sieht wie sehr Jesus leidet und gibt ihm ihr Tuch damit Jesus sein Gesicht damit reinigen kann. Jesus nimmt das Tuch und drückt sein Gesicht in den Stoff.

In unserem Leben erkennen wir oft, dass jemand Hilfe braucht. Wir müssen aber erst über unseren eigenen Schatten springen, damit wir offen auf jemanden zugehen können, um ihm unsere Hilfe anzubieten. Manchen Menschen fällt dies oft leichter wie anderen, aber jeder hat die Möglichkeit jemanden zu helfen.

Herr Jesus, voll Güte hast du das SchweißTuch der Veronika angenommen, welche sich durch die Menschenmassen drängte, um dir damit zu helfen. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

7. Station – Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Der Weg nach Golgota ist weit und keiner will Jesus helfen. Das Kreuz wird einfach zu schwer und Jesus fällt zum zweiten Mal unter das Kreuz.

Eigentlich schon überwältigte Probleme finden manchmal wieder den Weg in unser Leben zurück und werfen uns wieder zu Boden. Wir haben mit ihnen gewissermaßen vor langer Zeit schon abgeschlossen, aber durch ihr neues Auftreten stellen sie uns vor die gleichen Herausforderungen wie damals. Wie oft fallen wir in die alten Sünden und Fehler. Wir haben keine Kraft und Ausdauer im Guten.

Herr Jesus, im Übermaß der Schmerzen bist du ein zweites Mal für uns unter dem Kreuz zu Boden gesunken.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

8. Station – Jesus begegnet den weinenden Frauen

Unter den vielen Gaffern die am Weg stehen sind auch Frauen, die um Jesus weinen. „Er hat doch allen nur Gutes getan“ und Jesus sagt zu ihnen: „Weint nicht um mich, weint über euch und eure Kinder.“ Dann segnete er sie.

Wir sehen meist nur das äußere Leid und offensichtliche Probleme. Bei äußerlichen Herausforderungen wissen wir oft, wie wir der betroffenen Person helfen können. Dabei übersehen wir das innere Leid und die Trauer vieler Personen. Das Trösten in Zeiten von Trauer ist hierbei die Unterstützung für seelische Leiden.

Herr Jesus, mitten im eigenen Leid hast du an all die kommende Not der Mütter und Kinder deines Volkes gedacht.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

9. Station – Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jesus wird die Last des Kreuzes endgültig zu schwer, er bricht zusammen und wird ohnmächtig, doch Jesus kommt wieder zu sich und geht seinen Weg weiter.

Es gibt Situationen, bei denen wir einfach nicht mehr weiterwissen. Die uns gestellten Herausforderungen der verschiedenen Lebenssituationen, werden immer mehr und mehr und drücken uns immer weiter zu Boden. Wir sind noch unterwegs auf unserem Lebensweg, wenn auch oft einsam und verlassen. Doch wir müssen alles probieren, um uns wieder aufzuraffen, damit wir die Schwierigkeiten des Lebens überstehen können.

Herr Jesus, du bist ein drittes Mal unter der Last unserer Sünden zu Boden gestürzt und hast dich wieder aufgerafft.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

10. Station – Jesus wird seiner Kleider beraubt

Als Jesus dann am Berg Golgota ankommt, rauben ihm die Soldaten seine Kleider. Sie gaben ihm schlechten Wein, den er aber nicht annahm. Jesus wird verhöhnt und verspottet.

Wie oft missachten und verachten wir den anderen. Wir stellen ihn bloß und machen ihn nieder. Wir verspotten andere und beachten nicht, welchen Schaden wir dabei anstellen. Oft sind wir auch diejenigen, auf die runtergeschaut wird und wir ertragen es, weil wir nicht wissen, was wir dagegen machen sollen.

Herr Jesus, du hast auch die Erniedrigungen und Beschimpfungen für uns ertragen.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

11. Station – Jesus wird an das Kreuz genagelt

Jesus wird zu Boden geworfen und ans Kreuz genagelt. Jesus leidet jedoch mehr unter dem Hass der Menschen als unter der Folter und betet: „Vergib ihnen Vater, denn sie wissen nicht was sie tun“.

Wir sind im Laufe unseres Lebens oft gefesselt an Aufgaben, die wir nicht vermeiden können, und abhängig von gewissen Menschen. Wir wollen diese Bestimmungen nicht erfüllen, müssen uns aber damit abfinden, dass wir gewisse Dinge nicht ändern können. Wir brauchen dann die Kraft, sie in der Freiheit der Liebe zu erfüllen.

Herr Jesus, du hast dich für uns ans Kreuz nageln lassen. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

12. Station – Jesus stirbt am Kreuz

Als Jesus am Kreuz hängt, verdunkelt sich der Himmel drei Stunden lang. Dann ruft Jesus laut: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“. Dann senkt Jesus seinen Kopf und stirbt. Als Jesus stirbt, reißt der Vorhang im Tempel in der Mitte und die Erde bebt. Die Soldaten die Jesus bewachen erschrecken und sagen: „Er war wirklich Gottes Sohn!“.

Es gibt kein sinnloses Leid mehr für den, der an Christus glaubt. Auch im tiefsten Abgrund ist der Gekreuzigte bei ihm. Auch wir begegnen immer wieder dem Tod.

Menschen, die uns nahestehen, sterben. Wenn wir auch nicht alle den Tod verstehen und viele ihn auch nicht akzeptieren wollen, kommt er trotzdem unausweichlich auf uns zu.

Herr Jesus, dem Willen des Vaters gehorsam, bist du am Kreuz für das Heil der Menschen gestorben.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

13. Station – Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Die Soldaten nehmen Jesus vom Kreuz und legen ihm in die Hände seiner Mutter, die um ihn weint.

Die Trauer ist ein wichtiger Bestandteil des Abschiednehmens und des Mitleidens. In Zeiten der Trauer denken wir darüber nach, was wirklich passiert ist. Wir denken aber auch zurück an andere Zeiten in denen die Situation besser war. Ebenso blicken wir auch in eine Zukunft in der wir die Trauer überwunden haben.

Herr Jesus, dein toter Leib wurde in den Schoß deiner trauernden Mutter gelegt.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

14. Station – Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Der Leichnam Jesu wird in ein sauberes Leinentuch gewickelt und in ein neues Felsengrab begraben. Doch auf Grund der Prophezeiung, dass Jesus nach drei Tagen wieder auferstehen wird, haben die hohen Priester und die Ältesten Angst und lassen Jesus Grab versiegeln und bewachen. Der Leib des Herrn wird in das Grab gelegt. Doch der Tod kann ihn nicht festhalten.

Im Grab entstehen das Leben und somit auch Hoffnung. Wir sollen nicht trauern wie die anderen, die keine Hoffnung mehr haben. Denn Christus ist auferweckt von den Toten. Er gibt uns damit Hoffnung, die uns auf unserem Lebensweg, egal welche Herausforderungen auch kommen, unterstützen und aufbauen wird.

Herr Jesus, du hast das Schicksal des Grabes mit uns geteilt. Doch am dritten Tag bist du auferstanden von den Toten.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Quelle: https://www.kath-kirche-kaernten.at/themen/detail/C97/die_kreuzwegstationen